

Sonntagspredigt 17. April 2022

Er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hat

Matthäus 28, 1-10

1 Als der Sabbat vorüber war, gingen Maria aus Magdala und die andere Maria frühmorgens hinaus an das Grab. Es war Sonntag, der erste Tag der neuen Woche, und der Morgen begann gerade erst zu dämmern. 2 Plötzlich fing die Erde an zu beben. Ein Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen, hatte den Stein vor dem Grab beiseite gewälzt und sich daraufgesetzt. 3 Er leuchtete hell wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. 4 Die Wachposten stürzten vor Schreck zu Boden und blieben wie tot liegen. 5 Der Engel wandte sich an die Frauen: »Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. 6 Er ist nicht mehr hier. Er ist auferstanden, wie er es vorhergesagt hat! Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er gelegen hat. 7 Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen. Diese Botschaft soll ich euch ausrichten.« 8 Erschrocken liefen die Frauen vom Grab weg. Gleichzeitig erfüllte sie unbeschreibliche Freude. Sie wollten sofort den Jüngern alles berichten, was sie erlebt hatten. 9 Sie waren noch nicht weit gekommen, als Jesus plötzlich vor ihnen stand. »Seid gegrüßt!«, sagte er. Da fielen sie vor ihm nieder und umklammerten seine Füße. 10 Jesus beruhigte sie: »Fürchtet euch nicht! Geht, sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa kommen! Dort werden sie mich sehen.«

Jesus ist der Herr des Lebens. Er lag nach seinem Tod zwar im Grab, aber er ist auferstanden, wie er es vorausgesagt hatte. So ist es. Während seines Wirkens erzählt Jesus häufig von seinem Tod. Es gab auch einen Jünger, der das Leid und den Tod Jesu wirklich verstanden hatte, aber diese Situation abwenden wollte. Jesu Wille war jedoch so fest, dass er den Jünger scharf tadelte: **„Weiche von mir, Satan! Du bist mir ein Ärgernis; denn du denkst nicht göttlich, sondern menschlich!“ (Matthäus 16,23 SLT)** Dennoch war das Leid, das das Kreuz mit sich brachte, so schwer und mühsam, dass er in Gethsemane betete: **„Alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir!“ (Markus 14,36 SLT)** Und trotzdem wünschte sich Jesus auch in dieser Stunde, dass sich der Wille Gottes, des Vaters, erfüllte. Jesus vertraute in jedem Moment, unter allen Umständen und zu jeder Zeit seinen Leib und sein Leben vollkommen Gott, dem Vater, an.

Jesus, der die Stunde seines Todes kannte, wusste auch, dass er wieder auferstehen würde. Durch seinen Tod öffnete er den Weg zur Vergebung der Sünde der Menschheit. Durch seine Auferstehung öffnete er der Menschheit den Weg zum Ewigen Leben. So ist es. Wenn uns jemand fragt, warum Jesus gestorben und wiederauferstanden ist, müssen wir ohne Zögern antworten: „Er tat es, um uns zu erlösen.“

Darüber spricht die Bibel ausdrücklich durch die Worte von Paulus in **1. Korinther 15,17-18**: **„Wenn aber Christus nicht von den Toten auferweckt wurde, ist euer Glaube nichts als Selbstbetrug, und ihr seid**

auch von eurer Schuld nicht frei. Ebenso wären auch alle verloren, die im Glauben an Christus gestorben sind.“ Dies ist der ultimative Grund der Auferstehung Jesu.

Die Menschen erkennen jedoch nicht nur die Auferstehung Jesu nicht an, weil sie von ihrer eigenen Vernunft nicht verstanden werden, sie leugnen auch die Bibel, weil es keine objektiven Beweise gibt. Fehlt es wirklich an Beweisen oder lehnen wir Tatsachen einfach ab, weil wir uns weigern zu glauben?

Die Bibel ist sehr genau, was die Auferstehung Jesu betrifft.

Die erste steht im Zusammenhang mit der Auferstehung, von der in den 4 Evangelien berichtet wird. Jedes Buch zur Auferstehung ist eigenständig, aber harmonisch und vermittelt als historisches Dokument Glaubwürdigkeit. Der heutige Text ist einer davon.

Wann, wo und wer zeichnet auf, was passiert ist? In der Morgendämmerung des ersten Tages nach dem Sabbat kamen Engel vom Himmel zu den Frauen, die das Grab gefunden hatten, wälzten den großen Stein, der das Grab verbarg, weg und setzten sich darauf. Die Wächter erschrakten und zitterten und wurden wie Tote, und der Engel sagte zu den Frauen:

„Aber der Mann sagte zu ihnen: »Habt keine Angst! Ihr sucht Jesus aus Nazareth, den Gekreuzigten. Seht her, das ist die Stelle, wo man ihn hingelegt hatte.“ (V. 5-6)

Zweitens, kursierten Gerüchte, dass es sich um einen Irrtum, Ohnmacht oder sogar um ein Verschwinden der Leiche handeln würde, so dass das leere Grab kein Beweis für die Auferstehung sei. Laut dem Johannes-Evangelium war das Grab jedoch nicht vollständig leer. Der Leichnam Jesu war zwar verschwunden, aber das Leichentuch, das er trug, war noch da. Der Versuch zu sagen, dass die Auferstehung Jesu ein Irrtum war, bricht durch diese Worte vollständig in sich zusammen. Die Behauptung der Ohnmacht oder dass der Leichnam gestohlen wurde, würde bedeuten, dass die Leute, die die Leiche gestohlen haben, nur den nackten Körper mitnahmen und das Leichentuch zurückließen. Dieses Gerücht erscheint lächerlich. Ein Leichentuch auf diese Weise zu hinterlassen bedeutet, dass man im Voraus andere Kleidung vorbereitet hat, so dass man das Gerücht der Ohnmacht oder das Gerücht, dass man den Leichnam verschwinden ließ, widerlegen kann.

Als Drittes stellt sich die Frage, ob Maria aus Magdala und die anderen Frauen, Petrus und die Jünger, die nach Emmaus gingen, die Menschen, die sich im oberen Stockwerk des Hauses trafen, Thomas und die Jünger, Jakobus und mehr als fünfhundert Brüder und Schwestern, die Jünger am See von Galiläa, diejenigen Menschen, die Jesus auf dem Ölberg in den Himmel auffahren sahen, Paulus auf seinem Weg nach Damaskus - alle zusammen eine Lügengeschichte erzählen. Nein, das trifft nicht zu. Es ist nicht möglich, dass so viele Menschen zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Orten die gleiche Lügengeschichte erzählen können.

Als Viertes müssen wir die Veränderung bei den Jüngern betrachten. Alle Menschen, die dem auferstandenen Jesus begegnet sind, wurden aus ihrer tiefsten Verzweiflung und Leere gerettet, und sie wurden zu Menschen der Freude und festen Glaubens. Petrus, Paulus, Jakobus und viele weitere Menschen, die den auferstandenen Jesus trafen, entwickelten sich zu Märtyrern, die die Geburt, die Leiden und die Auferstehung Christi predigten. Gäbe es nicht die Auferstehung, wären diese vielen Menschen nicht den Weg eines Märtyrers mit Freude gegangen.

Nun fordert der Engel die Frauen auf, schnell zu den Jüngern zu gehen und ihnen von der Auferstehung Jesu zu erzählen. **Vers 7: „Dann beeilt euch, geht zu seinen Jüngern und sagt ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden ist. Er wird euch nach Galiläa vorausgehen, und dort werdet ihr ihn sehen.“**

Die Frauen eilten zu den Jüngern, aber Jesus ging ihnen voraus, und dort traf und begrüßt er sie: „Friede sich mit Euch!“ Was für ein bewegender Moment für die Frauen. Ich frage mich, wie es wohl wäre, meinen vor 30 Jahren verstorbenen Vater wiederzusehen, an den ich mich nun nur noch verschwommen erinnere. Es ist jedoch unmöglich, die Überraschung und Rührung der Frauen zu erklären, die Jesu so vermissten und sein Grab besuchten, weil er vor drei Tagen so grausam gestorben war und nun vor den Frauen erschienen war. Mit unbeschreiblicher Rührung ergriffen die Frauen die Füße des auferstandenen Jesus und verehrten ihn. Halleluja! Jesus ist auferstanden!

So ist es. Die Auferstehung Jesu ist ein reales Ereignis, so wie er vor 2000 Jahren als Jesuskind in einer Krippe in Bethlehem geboren wurde. Seine Auferstehung soll jedem, der an ihn glaubt, Erlösung bringen. Er schenkt uns nicht nur die Erlösung, sondern auch einen Beweis. Der Beweis, dass die Liebe stärker ist als Hass.

Ab und zu ist die Abneigung und der Hass stärker im Leben als die Liebe. In der Bibel steht geschrieben, dass am Ende der Welt die Menschen abfallen und sich hassen werden. Im **Matthäus 24,12** steht weitergehend geschrieben: **„Und weil Gottes Gebote immer stärker missachtet werden, setzt sich das Böse überall durch. Die Liebe wird bei den meisten von euch erkalten.“** Wenn Abneigung und Hass stärker werden, mündet dies in Gewalt und Terror. Vor diesen Dingen erstarrt die Welt dann wie zu Eis. In einer solchen Umgebung kann Liebe sich nicht entfalten.

Aber einer hat die Abneigung und den Hass besiegt: Jesus Christus. Der Beweis dafür ist die Auferstehung Jesu Christi, der die Liebe selbst ist. Seine großen Feinde haben sich in Abneigung und Hass zusammengetan, um ihn zu töten. Als er dann starb, schien es so, als hätten sie gewonnen. Aber Jesus hat den Tod besiegt und Liebe auch seinen Feinden gegenüber offenbart, die das Ewige Leben erlangen können, wenn sie an ihn glauben. So ist seine Auferstehung der Gegenbeweis dafür, dass die Liebe Abneigung und Hass besiegt hat.

Wer soll uns von der Liebe Christi lösen? Weder Plage, noch Leid, noch Verfolgung, noch Hungersnot noch Gefahr. Vor der unendlichen Liebe Christi konnten weder Abneigung noch Hass widerstehen. So zeigt die Auferstehung Christi, dass Liebe viel stärker ist als Hass und Abneigung.

Zweitens ist das Leben stärker als der Tod.

Die meisten Menschen fürchten den Tod. Denn der Tod scheint endgültige Macht zu haben. Alle auf dieser Erde geborenen Menschen, verschwanden machtlos im Angesicht des Todes. Tausende von Menschen, die um ein ewiges Leben kämpften, fielen schließlich mit erhobenen Händen in den Tod. Angesichts der Macht des Todes gab es keinen Meister, keinen Reichen, keine Autorität, keinen Weisen. So wie die riesigen Dinosaurier verschwanden und die Tiere starben, starben auch alle Menschen. Da niemand dagegen ankämpfen kann, scheint der Tod wirklich die ultimative Macht zu haben.

Aber eine Person, nämlich Jesus, überwand diesen mächtigen Tod. Die Auferstehung Christi wurde zur Kraft, stolz zu den Gläubigen zu rufen: **„Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo bleibt nun deine Macht?“ (1. Korinther 15,55)**. Der Grund, warum Gläubige dies rufen können, ist, weil sie daran glauben, dass sie die Zweifrüchte der Auferstehung geworden sind durch ihren Glauben an Christus, der die erste Frucht der Auferstehung geworden ist. Also wir, die wir an die Auferstehung glauben, lasst uns nicht die Macht des physischen Todes fürchten, der uns einmal geboren werden und einmal sterben lässt, sondern nur Gott fürchten, der Leib und Seele in der Hölle vernichten kann. Auf diese Weise öffnete Jesus das Grab und stand wieder auf, um zu beweisen, dass das von Gott gegebene Leben viel stärker ist als der physische Tod.

Jesu Auferstehung an sich ist für sich selbst die ewige Garantie der Erlösung. Dies liegt daran, dass Gott, der ihn auferweckte, alle Menschen am letzten Tage wieder auferwecken wird, die an ihn glauben. Weiterhin beweist die Auferstehung Jesu den in der Gegenwart lebenden Gläubigen, dass die Liebe stärker als Hass und das Leben stärker als der Tod ist.

Jesus wünschte sich, dass seine Jünger, die diese Nachricht der Auferstehung erhalten hatten, dies der Welt und der Geschichte mitteilen und verbreiten. Er wünschte sich, dass die Frauen, seine Jünger und auch wir Zeugen der Auferstehung werden:

„Deshalb geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden! Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist! (Matthäus 28, 19-20)“.

Heute ist Ostern, und wir sollten uns daran erinnern, dass die Auferstehung Jesu uns das Leben geschenkt hat. Die Nachricht von Jesu Auferstehung ist eine wirklich erstaunliche und bewegende Nachricht, und sie muss auf der ganzen Welt verkündet werden. Da die Auferstehung eine Nachricht des Lebens, des Segens

und die Frohe Botschaft ist, muss sie der gesamten Menschheit und der ganzen Welt verkündet werden. Die Nachricht, die von den Gläubigen verkündet werden muss lautet: **„So zeigte er ihnen, dass der versprochene Retter leiden und sterben und danach von den Toten auferstehen musste. »Und dieser versprochene Retter«, so betonte er, »ist der Jesus, von dem ich euch berichtet habe« (Apostel 17,3)“.**

Liebe Gemeinde! Erfreut euch an der Nachricht der Freude und der Auferstehung! Ich segne euch, dass ihr diese Frohe Botschaft in euren Familien, euren Nächsten und der Welt verkündet.